Pressespiegel - Dominik Fuss; März 2019

Studio Dan / USA

Notable shows in 2018

-

therecord.com, Coral Andrews, 2019-01-04

(...)

Studio Dan's How is Your Pony?
The Music of Frank Zappa and His Echoes at Open Ears Festival of New Music and Sound, June 1 at the Registry Theatre

Studio Dan is derived from Frank Zappa's 1978 recording "Studio Tan." This is a globally recognized ensemble hailing from Denmark (corr. Austria) led by fearless bandleader Daniel Riegler. Studio Dan honoured the joyous chaos of Zappa's music from the "Bee Bop Tango" to "Pre-recorded Tape."
One of many Pony highlights was "Instrumental Ensemble," which was first performed by a clean-shaven, suited-up, 23-year-old Zappa on late comic Steve Allen's TV variety show in 1963.This was an ear-blowing performance by SD percussionist Hubert Brundlmayer. He wound bike pedals, drum-sticked spokes, and pounded the tires of a vintage, red Surly Disc Trucker bicycle. Zappa's cycle cacophony was enhanced by horns and the iconic recitation of "Mary Had a Little Lamb." Studio Dan also performed works from Zappa's idol Edgard Varèse and Karlheinz Stockhausen.

Studio Dan's finale was Zappa's fan fave "Peaches and Regalia." Yowzer!

(...)

Ensemble- und Solowerke (Studio Dan)

-

mica.at, Heinz Rögl, 2018-11-21

(…) Das erste komplette Festivalwochenende machte den Mozart-Saal des Wiener Konzerthauses zum temporären Festivalzentrum: Am Samstag, 3.11., spielte das Trio Accanto (Marcus Weiss, Christian Dierstein und Nicolas Hodges) neben John Cages Klavierkonzert ein neues Stück des Cage-Schülers und der Eminenz der amerikanischen Avantgarde Christian Wolff (der heuer Gast bei Wien Modern ist) und das neue, auch vom amerikanischen Jazz und John Coltrane inspirierte Stück des Neo-New-Yorkers Georg Friedrich Haas („Blumenwiese“), gefolgt vom Late-Night-Konzert des Studio Dan: Das Ensemble präsentierte Werke von Oxana Omelchuk und Elisabeth Harnik („holding up a bridge“) und setzte einen absoluten Höhepunkt mit dem Auftragsstück, das es Vinko Globokar erteilt hatte. Der 1934 in Frankreich geborene slowenische Komponist und Posaunist schrieb mit „Passagio verso il rischio“ eine veritable Clownerie für „riskofreudige“ Musikartisten, als die sich die Ensemblemitglieder in ihrem Spielen und ihren mimischen Performances entpuppten. Ein seriös und achtungsheischend komponierter Spaß. (…)

Pressespiegel - Dominik Fuss; März 2019

Kronen Zeitung, 26. Juni 2018

ag, 26. Juni 2018 WIEN Seite 15

Schwungvoll geht es noch bis 10. Juli beim Jazzfest Wien zu. Heute und am Mittwoch tritt die Band Affäre Dreyfuss im Jazzland (1., Franz-Josefs-Kai 29) auf. Beginn ist jeweils um 21 Uhr. Die Formation rund um Saxophonist Martin Fuss und seine beiden Söhne Dominik und Florian Fuss hat zudem ein neues Album im Gepäck. Unter dem Titel „Family Affair" werden unter anderem Eigenkompositionen präsentiert – die vom Soul bis zum Latin Jazz reichen. Infos und Tickets: www.jazzfest.wien

Concerto, Ausgabe Mai 2018

Affäre Dreyfuss

Hausmusik der besonderen Art

Der bekannte Saxofonist Martin Fuss befindet sich in wahrhaft guter Gesellschaft, denn in dem Generationen übergreifenden Sextett Affäre Dreyfuss bildet er mit seinen Söhnen Dominik und Florian die Frontline.

Wir kennen uns sehr gut , somit wissen wir genau, was der andere macht und können unser Spiel auch sehr viel schneller adaptieren; das kenne ich von keiner anderen Bläsersektion, in der ich bisher gespielt habe", meint etwa Florian Fuss (Jhg. 1991), der Alt- und Tenorsax sowie Flöte spielt. Sein älterer Bruder Dominik (Jhg. 1989), für Trompete, Flügelhorn und Arrangements zuständig, ergänzt: „Diese familiäre Vertrautheit macht sich in der Improvisation und auch bei der Probenarbeit bemerkbar. Da Improvisation immer eine Form des Dialogs ist, hat man sich und dem Publikum mehr zu sagen, wenn man das Gegenüber und Nebeneinander so gut kennt."

Das Rezept geht auch bei Live-Konzerten großartig auf: Drei „Alte" (Johannes Strasser am Bass, Mario Gonzi an den Drums und eben Martin Fuss) spielen neben drei „Jungen" (außer Florian und Dominik Fuss ist noch Max Tschida, auch Jhg. 1989, am Klavier zu hören). „Unser Publikum vereint alle Generationen von Jazzhörern", weiß Martin Fuss, und Dominik fügt hinzu: „Unser Publikum fühlt den Spaß und die Energie, die wir innerhalb dieser Band haben, da wir bei jedem Konzert so spielen, als ob unser Leben davon abhinge."

Hardbop und Soul Jazz

Die Band wurde 2015 gegründet, zunächst als Testballon und mit einem Repertoire, das sich hauptsächlich aus den Horace Silver- und Art Blakey-Songbooks speiste. Nach und nach flossen immer mehr Kompositionen der „Dreyfüsse" ein, die dem Sextett auf den Leib geschrieben wurden, und diese sind auch auf der CD „Good Company" zu hören: Widmungen an Horace Silver, Chet Baker oder Stanley Turrentine, oder das selten gehörte „One Man's Dream", das Joe Zawinul für seinen damaligen Bandleader Cannonball Adderley schrieb. Martin Fuss dazu: „Das Programm der CD war eine logische Entwicklung aus dem Repertoire der Band; für uns auch so etwas wie der gemeinsame Nenner, eine ‚Hausmusik' der besonderen Art!"

„In Good Company": Hier wird auf Basis von Hardbop und Soul Jazz mit Herzblut und Begeisterung musiziert, und mit Dominik und Florian Fuss sowie Max Tschida spielen in dieser Band drei Young Lions, von denen wir hoffentlich noch viel hören werden. **schu**

CD-TIPP

▷ Affäre Dreyfuss „In Good Company", Jive Music, Vertrieb: Preiser Records

LIVE-TIPPS

▷ 26.06.: Jazzland Wien; 27.06.: Jazzland Wien

Affäre Dreyfuss

FOTO: GRUBER

Pressespiegel - Dominik Fuss; März 2019

JazzPodium (D- April 2017)

Domink Fuss' Rumpus

Ethology
Jive Music JM 2084-2

Schon nach ein paar Takten des Eingangstitels fällt der ungemein lyrische Ton des österreichischen Trompeters Dominik Fuss auf. Nach diesem vielversprechenden Beginn entwickelt sich Schritt für Schritt eine faszinierende Folge von Stimmungen, mitreißenden Steigerungen, ruhigen Momenten, gekonnten Dia- bzw. Trialogen, mit einer einfühlsamen Rhythmusgruppe (Marc Mezgolits, b, Thomas Froschauer, dr). Kurz: Es wird nie langweilig. Die beiden Bläser, neben Fuss noch Patrick Dunst auf diversen Reed-Instrumenten, bilden eine perfekte Einheit in den gemeinsamen Passagen und liefern sich spannende und kontrastreiche Gespräche. Zwei Pianisten, Max Tschida und Stephan Plecher, wechseln sich ab, und sind sowohl solistisch wie auch in der Unterstützung der Bläser überzeugend. Es fällt schwer, hier einzelne Titel als besonders gut herauszustellen, denn das Niveau bleibt die ganze CD hindurch gleich hoch. Für eine Debüt-CD ist „Ethology" eine erstaunliche Leistung! Es bleibt nur noch zu hoffen, dass es von dieser Formation aus Wien mit dem schönen Namen Rumpus bald weitere Veröffentlichungen gibt. Teddy Doering

Pressespiegel - Dominik Fuss; März 2019

Jazz'N More , Basel (CH) Jan/Feb. 2017
S.37 – CD Neuerscheinungen

DOMINIK FUSS' RUMPUS

Ethology

Dominik Fuss (tp, flh, comp),
Stephan Plecher/Max Tschida (p, keys), Patrick Dunst (s, bcl),
Marc Mezgolits (b), Thomas Froschauer (dr)

(Jive Music JM-2084-2)

Rumpus bedeutet auch Krawall, Lärm, Krach und Remmidemmi, doch eher trifft hier die Übersetzung "Spektakel" zu. Allerdings ist auch dieser Begriff irreführend: Die Stärke dieser Songs liegt in ihrer Feinheit und ihrem Fluss und weniger im Spektakulären oder gar in Momenten der Ekstase, wie ein Fan schrieb. Das ist ein moderner, kompakter, rhythmischer und harmonischer Jazz, der ebenso gut nebenherlaufen kann, wie er auch beim Zuhören überzeugt. Wenn Marc Mezgolits, der wie Stephan Plecher in Basel studiert, auf die Brian Blade & The Fellowship Band verweist, stimmt diese Richtung durchaus, einmal abgesehen vom Spirituellen, das jener Musik innewohnt. Rumpus ist die Musik von Dominik Fuss, talentierter Trompeter mit Jahrgang 1989 – und das ist durchaus bemerkenswert: Er legt mit seinem Erstling eine erstaunliche Reife an den Tag, sowohl was die Kompositionen anbelangt also auch in seinem Trompetenton. Die Ernsthaftigkeit und das instrumentale Können der beteiligten Musiker, die sich aus Wien kennen, ist ebenso erfreulich wie das Gewicht, das die Jungs auf den gemeinsamen Sound und nicht – wie Altersgenossen häufig – auf Virtuosität legen, um damit ihre Qualitäten zu demonstrieren. Chapeau.

Steff Rohrbach

Dominik Fuss' Rumpus

Falter : Ausgabe vom 13. März, Seite 29

Ofen, recorded in Gaspoltshofen

Er wird's schon noch schaffen, der Frühling! Die heimische Jazzszene treibt ohnedies stets neue und überraschende Blüten. **„Ethology"** (Jive Music), das Debüt von **Dominik Fuss' Rumpus,** besticht nicht nur durch die elegante Eloquenz des Bandleaders (tp, flh), sondern als Gesamtpaket. Stil- und geschmackssicher spielt sich das Quintett (auf „Beneath" unterstützt vom schwungvollen Scatgesang Manulea Dierns) durch ein abwechslungsreiches, die crescendierende Euphorie nie überreizendes Programm, das auch abrupte Wechsel und zarte Annäherung an die Fusion-Ästhetik der Seventies souverän zu integrieren weiß.

Jahreszeitlich asynchron bringen **Brot & Sterne** ihr Album **„Tales of Herbst"** (Traumton) heraus. Trompeter Franz „Da ist eine Wespe in meiner Eprouvette" Hauzinger hat mit Matthias

FSM, Wien Feb. 2017 S.28

DOMINIK FUSS RUMPUS: ETHOLOGY (PREISER)

Der Bandname Rumpus ist ein Wortspiel aus dem englischen, es ist ein Synonym von fuss und bedeutet Krawall, Affenkäfig o.ä. Ob der junge Jazztrompeter da sein Licht unter den Scheffel stellt? Es ist ein moderner, sehr melodienreicher und in seiner Note eleganter Jazz, der die musikalischen Entwicklungen der letzten 50 Jahre verinnerlicht hat, der groovt und funkt und dann wieder ganz in die klassische Jazzschiene wechselt. Das passiert alles punktgenau und beweist die große Klasse des österreichischen Jazznachwuchs.

Pressespiegel - Dominik Fuss; März 2019

Kurier, Mai 2016, Grätzelbeilage Ganzseitig S.15

Fresh Sounds Of Vienna

Spittelberg JazzOrchestra. Eine unkonventionelle Big Band mit jungen Spitzenmusikern

VON CHRISTINA WETTER-NOHL

Der programmatische Titel des Eröffnungsprogramms – „Es liegt was in der Luft!" – war alles andere als heiße Luft. Denn was da seit Juni 2015 vom Spittelberg bis weit über die Stadtgrenzen hinaustönt, kann sich mehr als bloß hören lassen: Die frischen, jungen und aufregenden Klänge des hochkarätig besetzten Spittelberg JazzOrchestra reißen ein wachsendes Publikum mit – und wurden auch vom Kulturradio Ö1 bereits gefeiert.

Gehört gehört, meint auch Ö1. Groß ist auch die Stammbesetzung des Spittelberg JazzOrchestra: Tobias Hoffmann dirigiert 17 Virtuosen

18 Musiker

Initiator der ungewöhnlichen Big Band ist Trompeter Dominik Fuss. Im Gespräch erinnert er sich wie die Formation zustande kam: Er habe einfach gute Freunde und Menschen, die er bewundert und respektiert, zusammengesucht zum gemeinsamen Musikmachen. Plötzlich hatte der Trompeter eine 18-köpfige Stammbesetzung um sich geschart. Dirigiert von Tobias Hoffmann hören wir heute fünf Saxofone, vier Posaunen, vier Trompeten und vier Vertreter der Rhythmusgruppe – allesamt junge Spitzenmusiker zwischen Mitte 20 und Anfang 30. Wobei regelmäßig auch musikalische Gäste, etwa Vokalistin Angela Tröndle, einen Besuch abstatten.

Fest steht vor den Auftritten des Orchesters nur: Fad wird es sicher nicht. Hier kommen Musiker wie Publikum gleichermaßen auf ihre Kosten. Was womöglich daran liegt, dass derzeit niemand den Anspruch hat, mit seinem Engagement für das Orchester wirklich Geld zu verdienen. Alle Beteiligten haben andere Brotberufe. Das Spittelberg JazzOrchestra lebt demnach von Luft, Liebe und Leidenschaft.

on dieser Big Band hat Jazzlegende Richard Österreicher geträumt

Eigenkompositionen

Das gemeinsame Ziel aller Involvierten: Musik zu machen, die so individuell ist wie die einzelnen Mitglieder der Big Band selbst. Schließlich stammen diese aus den unterschiedlichsten Winkeln innerhalb des Jazz-Universums. Die Einzigartigkeit des Orchesters besteht überdies darin, dass die gespielten Stücke allesamt selbst komponiert oder arrangiert wurden, etwa von Dirigent Tobias oder Begründer Dominik. Uraufführungen und Weltpremieren stehen also gewissermaßen auf der Tagesordnung. Auf der Facebook-Seite des Orchesters bezeichnet man das eigene Schaffen als „ungehört und noch viel unerhörter".

Auf den Überbegriff Jazz können sich alle Beteiligten einigen. Präziser wäre wohl am ehesten die Bezeichnung Modern Jazz. Doch kein Mensch schert sich um Schubladen oder stilistische Grenzen. Die Möglichkeit, sich auszuprobieren und die pure Freude an der Musik – genau das macht letztlich das Spittelberg JazzOrchestra aus.

Fulminante Live-Band

„Ich kann erzählen, was Jazz nicht ist", kontert Dirigent Tobias Hoffmann auf die Frage, was Jazz für seine Big Band bedeutet. Seine Antwort: „Jazz ist nicht dogmatisch". Das Spittelberg JazzOrchestra versteht er als einen Rahmen, in dem jeder Musiker seine „Meinung" äußert. Das Hauptaugenmerk liege ohnehin auf den Live-Shows – welche die Jazz-Legende Richard Österreicher bekennen ließ, dass er sich einst eine derart großartige Band gewünscht hätte. „Ein größeres Kompliment", ist Trompeter Dominik Fuss sicher, „kann es kaum geben."

Wer sich von dieser Wucht persönlich und live überzeugen lassen möchte, hat dazu am 8. Juni die Gelegenheit. Das Geburtstagskonzert im Theater am Spittelberg steht unter dem Motto „Fresh Sounds of Vienna".

Für Hörproben zu Spittelberg JazzOrchestra die Seite mit der Gratis-App „Shortcut Reader" scannen

Online: MICA (28.12.2016) : http://www.musicaustria.at/dominik-fuss-rumpus-ethology/

Pressespiegel - Dominik Fuss; März 2019

WIR LIEBEN MUSIK / WE LOVE MUSIC

Bild (c) Domink Fuss

DOMINIK FUSS´ RUMPUS – „ETHOLOGY“

28. DEZEMBER 2016

DOMINIK FUSS zeigt sich auf „Ethology“ (Jive Records) – dem Erstlingswerk seines Bandprojekts DOMINIK FUSS‘ RUMPUS – als ein Bandleader und Komponist, der gemeinsam mit seiner Combo den Jazz auf eine sehr spannende und wunderbar gediegene Art zu verwirklichen versteht.

Cover „Ethology“

„Rumpus“ – so lässt sich aus dem der CD beiliegenden Pressetext entnehmen – bedeutet aus dem Englischen übersetzt so etwas wie „Affenkäfig“ oder „Spektakel“. Und einen treffenderen Namen hätte der Wiener Trompeter Dominik Fuss für sein Projekt nicht wählen können, denn sein Debüt „Ethology“ entspricht im musikalischen Sinne nämlich genau einem solchen. Es ist der moderne, sehr melodiereiche und in seiner Note elegante Jazz, den der Bandleader und Komponist gemeinsam mit seinen Kollegen Patrick Dunst (Reeds), Max Tschida und Stephan Plecher (beide Piano, Keyboards), Marc Mezgolits (Bass) und Thomas Froschauer (Schlagzeug) pflegt, einer, der das Verkopfte und allzu sehr Komplexe hintanstellt und dafür aber das rein Musikalische in den Vordergrund rückt.

DER VIELSCHICHTIGE UND ABWECHSLUNGSREICHE GEMEINSAME KLANG

Die insgesamt zehn Stücke offenbaren sich als ein Feuerwerk an Ideen, als ein atemberaubend schönes und mitreißendes Hin und Her zwischen den Protagonisten, die sich hörbar gegenseitig zu Höchstleistungen anspornen, ohne dabei aber jemals über das Ziel hinauszuschießen. Die Beteiligten unter der Führung des 1989 in Wien geborenen Trompeters verstehen den von ihnen zu Gehör gebrachten Sound als einen, in dem jeder mit virtuosen Soloeinlagen einmal den bestimmenden Part übernimmt und dann aber auch wieder vollkommen selbstverständlich Platz für die anderen macht. Es steht auf „Ethology“ der gemeinsame Klang im Vordergrund, der, weil eben jeder sein Scherflein dazu beiträgt, im Ergebnis von einer sehr großen Vielfalt ist.

Pressespiegel - Dominik Fuss; März 2019

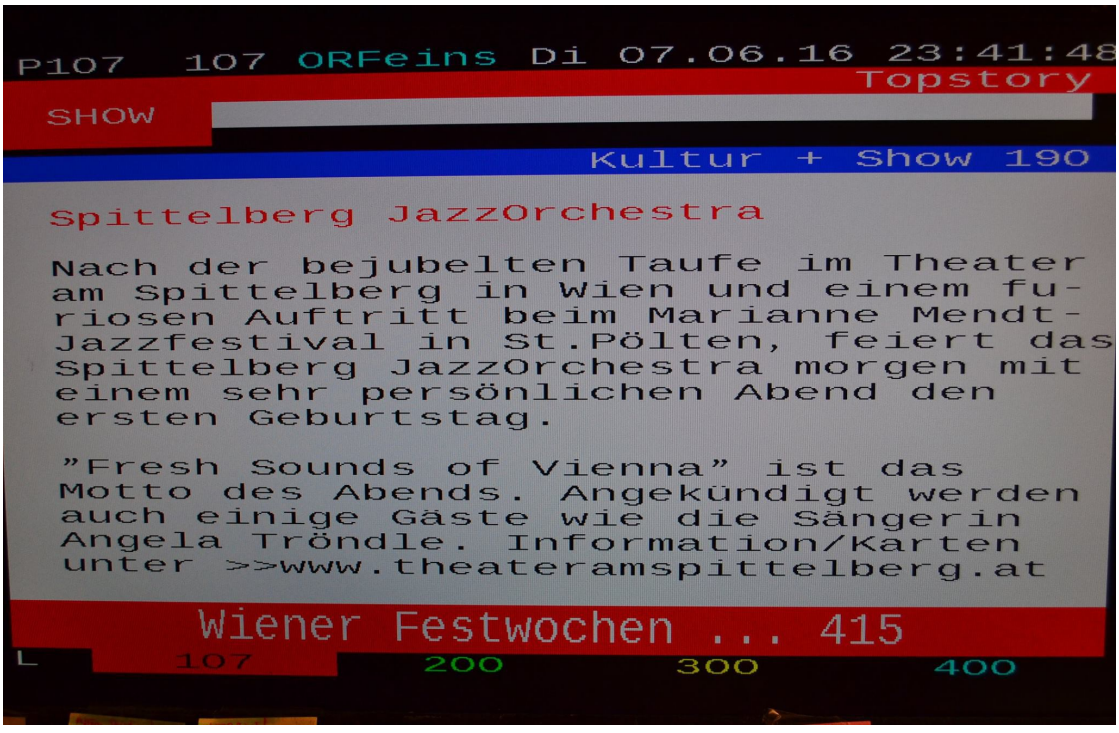
Der Spannungsgehalt der insgesamt zehn Nummern erwächst vor allem aus dem harmonischen und ineinanderfließenden Miteinander wie auch aus der stilistischen Offenheit. Es swingt leichtfüßig, es groovt lässig, an einer Stelle klingt mal ein wenig Hip-Hop durch, dann wieder etwas Funkiges, es entwickeln sich weite, fesselnde und in ihrer Intensität sich immer weiter verdichtende Bögen, die, je näher sie zu ihren verspielt dramatischen Höhepunkten gelangen, immer mehr Atmosphäre aufnehmen. Besonders schön sind die Momente, in denen Dominik Fuss und seine Mitstreiter jede Zeit vergessen und sich vollkommen zurücknehmen und der Sanftheit des Klanges und der berührenden Zurückhaltung hingeben.

„Ethology" ist ein richtig schönes Beispiel für die Gediegenheit des modernen Jazz geworden, es ist ein Stück Musik geworden, das wirklich Stimmung macht und in schönen Klängen sehr abwechslungsreiche, fantasieanregende und packende musikalische Geschichten erzählt. Ein sehr gelungenes Debüt.

Michael Ternai

Links:
Dominik Fuss (http://mydfmusic.weebly.com/)
Domink Fuss Rumpus (Facebook)
(https://www.facebook.com/rumpusjazz/?pnref=lhc)Jive Music (http://jivemusic.at/)

Jazz/Improvisierte Musik

Dominik Fuss Wien

Teletext, 07.06.2016